

Faktenblatt: Die Fledermaus



1. Biologie und Ökologie

Fledertiere werden in zwei Unterordnungen unterteilt: Die Flughunde (Megachiroptera) und die Fledermäuse (Microchiroptera)

Weltweit gibt es über 1100 Fledermausarten, davon sind ca. 175 Arten Flughunde.

In Europa kommen 38 Arten (inkl. 1 Flughund-Art) vor

In Österreich gibt es 26 Fledermausarten (möglicherweise sogar noch mehr, denn durch neue genetische Untersuchungsmethoden wurden in den letzten Jahren einige neue Fledermausarten entdeckt).

Körperbau:

- Fell
- Zitzen
- stark verlängerter Unterarm so wie Mittelhand- und Fingerknochen
- sehr dünne Knochen (die aber nicht mit Luft gefüllt sind)
- Flughaut mit Nerven, Blutgefäßen, Muskeln
- Wirbelsäule und der Schultergürtel sind fest und steif

Alter:

Viele Fledermäuse überleben den ersten Winter nicht. Wenn sie ihn jedoch überleben, können sie durchschnittlich 2-5 Jahre alt werden. Einzelne Individuen wurden sogar bis zu 30 Jahre alt.

Fortpflanzung:

Die Paarungen finden vom Herbst bis zum Frühjahr statt. Die Weibchen speichern die Spermien während des Winterschlafes. Die Befruchtung der Eizellen erfolgt erst

im Frühjahr nach dem Aufwachen aus dem Winterschlaf. Ab April - Mai finden sich die Weibchen aus einer ganzen Region gemeinsam in großen Kolonien, den so genannten Wochenstuben ein, wo sie die Jungen zur Welt bringen und aufziehen. Bis zu 1000 bis 2000 Weibchen kann man in Österreich in den einzelnen Wochenstubenquartieren antreffen (in der Regel sind es jedoch weniger). Weltweit gibt es Quartiere wie Höhlen oder Brücken in denen mehr als 20 Millionen Individuen leben - Fledermäuse bilden somit die größten Land-Wirbeltierkolonien der Erde

Lebensweise:

Alle heimischen Arten verbringen den Tag und den Winterschlaf in Quartieren (wobei sie jeweils unterschiedliche Quartiere bevorzugen).

Sommerquartiere: in und an Gebäuden, Brücken, Bäumen, Felspalten, Höhlen und Stollen

Winterquartiere: bei uns meist in Höhlen, Stollen, Bäumen oder Holzstapeln.

Winterschlaf:

Heimische Fledermäuse halten (einen echten) Winterschlaf, da ihre Nahrung - die Insekten - in der kalten Jahreszeit nicht zur Verfügung steht. Vor dem Winterschlaf legen sie sich im Herbst einen "Fettpolster" von 20-30% des Körpergewichtes zu.

Ultraschall-Echo-Orientierung:

Fledermäuse erzeugen Ultraschall-Rufe im Kehlkopf und stoßen sie über den Mund oder die Nase (bei Hufeisennasen) aus. Die zurückkommenden Echos werden zu einem Hörbild verarbeitet. So finden sie ihren Weg durch die dunkle Nacht und entdecken ihre Beute.

Ernährung:

In Österreich nur Insekten und Spinnentiere. Ausnahmsweise fangen die Wasserfledermaus kleine Fische und der Riesenabendsegler auch Vögel. Von Blut ernähren sich nur 3 Arten (Vampirfledermäuse) in Mittel- und Südamerika!

2. Gefährdung und Schutz

Alle heimischen Fledermausarten sind in der Roten Liste der gefährdeten Säugetiere Österreichs geführt.

Drei Beispiele:

Der Große Abendsegler (*Nyctalus noctula*) ist der schnellste Flieger unter den einheimischen Fledermäusen und fliegt bereits in der Abenddämmerung, wenn die Schwalben gerade noch unterwegs sind. Die Jungen werden im Nordosten Europas zur Welt gebracht, daher trifft man in Österreich zur Fortpflanzungszeit nur Männchen an.

Die Kleine Hufeisennase (*Rhinolophus hipposideros*) hat im Gegensatz zu den anderen heimischen Fledermäusen zwei Paar Zitzen. Sie gehört zu den bedrohtesten Arten Österreichs. Sie hüllt sich im Winterschlaf in ihre Flughäute ein.

Das Braune Langohr (*Plecotus auritus*) ist der „Hase unter den Fledermäusen“. Die Tiere haben fast körperlange Ohren (3 cm). Jagen gerne in Gebüsch, wo sie rastende Insekten von den Blättern abklauben.

Gefährdungsursachen:

- Gifte im Jagdgebiet (Insektizide, Herbizide) und in den Quartieren (Holzschutzmittel)
- Landschafts- und Nutzungswandel führen zu Lebensraumzerstörung oder - Verschlechterung, (Monotonisierung der Landschaften)
- Quartierverluste im Sommer und Winter
- Störungen, direkte Verfolgung
- Natürliche Ursachen: Klima, Parasiten, Krankheiten, Räuber

- Unfälle: Verkehr, Fliegenfänger, Windkraftanlagen etc.

Schutzmaßnahmen:

- Schutz von Quartieren (Sommer-, Winter- und Zwischenquartiere)
- Schutz von Jagdgebieten und den Verbindungen zwischen Quartier und Jagdgebiet

Was kann jeder selbst zum Fledermausschutz beitragen?

- Ein Fledermausquartier betreuen (zusammen mit einem Fledermausschutzverein) oder Fledermauskästen am Gebäude oder im Wald anbringen.
- Auf Gifte (Insektizide, Herbizide, Holzschutzmittel) in Haus, Garten, Land- und Forstwirtschaft verzichten oder nur naturnahe Produkte verwenden
- Naturnahe Gartengestaltung, Land- und Forstwirtschaft erhält und verbessert die Jagdgebiete und Quartiere der Fledermäuse
- Insektenhilfen anbieten, damit die Nahrungsgrundlagen verbessert werden.
- Wie alle Tiere sind Fledermäuse, wenn sie Junge haben, besonders störungsempfindlich. Deshalb Störungen in den Wochenstubenquartieren vermeiden
- Beim Winterschlaf "sparen" die Fledermäuse "Körper-Energie", jeder Aufwachvorgang verbraucht viel davon - deshalb winterschlafende Fledermäuse unbedingt in Ruhe lassen

3. Zusammenfassung:

- Fledermäuse bringen lebende Junge zur Welt, die gesäugt werden
- sind die einzigen Säugetiere, die aktiv fliegen können
- finden mittels Ultraschall-Echo-Orientierung ihren Weg durch die Nacht und entdecken auch ihre Beutetiere mit Hilfe von Ultraschall-Echo-Abbildung
- ernähren sich in Österreich von Insekten. Es gibt tatsächlich drei Arten von Vampirfledermäusen, die sich ausschließlich von Blut ernähren, allerdings nur in Süd- und Mittelamerika
- In Österreich sind 26 verschiedene Fledermausarten nachgewiesen. Die Zwergfledermaus ist die kleinste, Sie ist so leicht wie ein 1€ Stück und passt mit angelegten Flügeln bequem in eine Zündholzschachtel. Trotzdem hat sie eine Flügelspannweite von 20 Zentimetern.

Weitere Informationen:

Anton Vorauer,
Fledermausschutzbeauftragter
der Tiroler Landesregierung/Abt. U,
Tel. 0676/83 488 401

Koordinationsstelle für Fledermausschutz- und forschung in Österreich (KFFÖ)
E-Mail: info@fledermausschutz.at
www.fledermausschutz.at